

S o S

Sozialraumorientierte Suchthilfe



Findet der Mensch nicht das System, so muss das System die Menschen finden!

Modellprojekt mit Unterstützung des Landes Hessen



Sucht/Abhängigkeit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert 1957 Sucht als einen „Zustand periodischer oder chronischer Vergiftung, hervorgerufen durch den wiederholten Gebrauch einer natürlichen oder synthetischen Droge“. Dabei sind diese Kriterien entscheidend:

- Unbezwingbares Verlangen zur Einnahme und Beschaffung des Mittels
- Tendenz zur Dosissteigerung (Toleranzerhöhung)
- Psychische und meist auch physische Abhängigkeit von der Wirkung der Droge
- Schädlichkeit für den Einzelnen und oder die Gesellschaft
- Verlust der Kontrolle über das eigene Verhalten

Heutige Sichtweise der Abhängigkeit

- zwanghaftes Verlangen nach bestimmten Substanzen oder Verhaltensweisen ✓
- Vorübergehende Linderung von Missempfindungen
- Auslösen von erwünschte Empfindungen
- Konsum von Substanzen oder Verhaltensweisen trotz negativer Konsequenzen für die betroffene Person und für Dritte, z. B. Familie, Freunde, Arbeitgeber ✓
- Konsum von psychoaktiven Substanzen ✓

1. Alkohol

2. Tabak

3. Medikamente, auch Opioide

4. Cannabis

5. Ecstasy

Verhaltensweisen wie Glücksspiel, Essen, Arbeiten, Fernsehen

Die Abhängigkeit

Entwicklung von Suchtverhalten

- ★ ist ein komplexes Geschehen.
- ★ nicht monokausal
- ★ multikausal, kein linearer Verlauf

Phasen:

- 1) Genuss
- 2) Missbrauch
- 3) Gewöhnung
- 4) Abhängigkeit

Verlauf:

- fließend, baut aber nicht zwingend aufeinander auf
- individuelles Suchtverhalten hat seine eigene Geschichte
- individuelle und gesellschaftliche Faktoren, suchtmittelunspezifisch und suchtmittelspezifisch

(HLS/Manual Suchtprävention Hessen 1/06.00)

Projektbeschreibung

Bislang:

- Erreichbarkeit des Systems von den Fähigkeiten des Hilfesuchenden abhängig
- Teilweise eingeschränkte Verfügbarkeit des Systems

Neu:

- Nutzbarmachung des Behandlungsangebots von Betroffenen, die das System nicht erreichen können
- Erreichbarkeit herstellen, wenn das System z. B. mit ÖPNV nicht erreicht werden kann

Angebot für Arbeitgeber, Institutionen, Kliniken, Ärzte

Vorteile:

- Frühe Begrenzung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nachteile für den Betroffenen
- Frühe Verhinderung von Chronifizierung und Verelendung
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Erhalt und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit
- Erhalt des Arbeitsplatzes
- Verfügbarkeit von Fachkräften in strukturschwachen Regionen
- Verkürzung der Suchtkarriere
- Positive Auswirkung auf das Gesundheits- und Rentensystem

Angebot für die Kinder- und Jugendhilfe

Aufsuchende und nachgehende Hilfeform in

- der Herkunftsfamilie
- der Pflegefamilie
- den stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Hilfe erfolgt:

- schnell
- zeitnah
- direkt vor Ort im gewohnten Umfeld

Problembeschreibung

- Abhängigkeitserkrankung wird per se nicht als solche erkannt
- Beim Scheitern der beruflichen Wiedereingliederung und Schul- oder Ausbildungsabbrüchen wird nicht an Suchterkrankung gedacht
- Keine Behandlung der Abhängigkeit wegen fehlender Diagnose und/oder auf Grund der persönlichen Lebenssituation
- Hilfesystem wird erst in Anspruch genommen, wenn familiäre und berufliche Probleme auftreten
- Straffälligkeit und körperliche Erkrankung können nicht verhindert werden

Projektziele

- Erreichbarkeit des Hilfesystems in strukturschwachen Regionen, Flächenkreisen
- Adäquate Versorgung Betroffener
- Verbesserung der Lebensumstände, vielleicht dauerhafte Abstinenz
- Begrenzung des individuellen und gesellschaftlichen Schadens
- Intensive Begleitung auf dem Weg aus der Abhängigkeit

„Orientierungslosigkeit kann man nur durch Orientierung überwinden lernen“

Bedeutung für die Praxis

Für Sie als Arbeitnehmer:

- ➔ Wahrung der Anonymität im Kollegenkreis
- ➔ Frühzeitiges Erkennen und Therapieren der Grundproblematik
- ➔ Auf Wunsch Begleitung bei Gesprächen mit:
 - Arbeitgebern
 - Betriebsrat
 - unmittelbarem privaten Umfeld

Bedeutung für die Praxis

Für Sie als Betriebsrat:

- ➔ SoS als Ansprechpartner bei:
 - Betroffenen, die Sie ins Vertrauen ziehen
 - Arbeitskollegen, die Sie auf Betroffene hinweisen

- ➔ Hilfestellung und Begleitung bei Gesprächen mit:
 - Betroffenen
 - Arbeitskolleg/innen des Betroffenen
 - Vorgesetzten

- ➔ Hilfestellung zum Erhalt des Arbeitsplatzes

Bedeutung für die Praxis

Für Sie als Arbeitgeber:

- ➔ Verkürzung von Fehlzeiten durch zeitnahes Handeln, Verhinderung von Chronifizierung
- ➔ Erhalt von qualifizierten Arbeitskräften
- ➔ Wahrnehmung der Fürsorgepflicht
- ➔ Ökonomische Vorteile durch vergleichsweise kürzerer Krankheitszeit